

## HAFECHABIS

Die «Tagesanzeiger»-Rubrik *Frap-pé fédéral* ortete zum Sessionsbeginn in Bern im Bundeshaus zwei Elefanten, einen im National- und einen im Ständeratssaal. Die beiden Ratspräsidenten Nationalrat **Andreas Aebi** und Ständerat **Alex Kuprecht** beschworen den konstruktiven Geist des Hauses, beklagten ein aggressives mediales Klima und warnten vor einer Spaltung der Gesellschaft. Unerwähnt liessen die beiden SVP-Politiker die «Diktatur»-Tiraden ihrer eigenen Partei gegen den Bundesrat. «Den Elefanten im Raum zu nennen, das ging dann für beide doch nicht», so die «Tagi»-Neuigkeit aus der Tierwelt.

Das Snowboard-Paar **Dario Caviezel** und **Ladina Jenny** lebt seit Kurzem gemeinsam in Wangen im Kanton Schwyz. Die Ausserschwyzerin und der Bündner seien ein ungleiches Paar, wie die beiden der



«Schweizer Illustrierten» verraten. Sie ist strukturiert, er ein Rebell. In der «SI» zeigen sie sich in Lock-down-Pose. Kein Zweifel: Wer dieses Gleichgewicht hinkriegt, muss doch bestens harmonieren.



Die Schwingerkönigin und TV-Jass-Schiedsrichterin **Sonia Kälin** und ihr Mann **Stefan Halter** sind Eltern einer Tochter geworden. Das Paar ist sehr glücklich. Der Weg zum Glück war lang. 26 Stunden lag Kälin in den Wehen. Am Rande der Erschöpfung musste ein Kaiserschnitt das Baby retten, verraten die beiden der «Glückspost». Sonia Kälin erzählt in der Reportage weiter: «Wenn ich nachts mal aufwache, dann nehme ich jeden Atemzug und jedes kleine Räuspern von Lena bewusst wahr. Einfach schön.»

Die Sängerin **Caroline Chevin** verrät der «Glückspost» ihre Freude und ihren Frust der Woche. Gefreut hat sie sich über Reaktionen auf einen Post, in dem sie über die These «alle sieben Jahre ein neuer Mensch» sinnierte. Frustrierend ist für sie, dass weitere Konzerte verschoben werden mussten. «Leider hat das Ganze bereits solch unvorstellbare Dimensionen angenommen, dass verschobene Shows nicht einmal mehr in diesem Jahr stattfinden können», ärgert sich Chevin. Das habe sie nicht nur gefrustet, sondern gleichzeitig auch wahnsinnig traurig gemacht.

# Kollegi oder Theri: SVP denkt laut über einen Standort Goldau nach

Die Parteien tun sich bei der Teilrevision des Mittelschulgesetzes schwer.



Die Standortfrage um die künftige Kantonsschule Innerschwyz – hier das Theri – bleibt umstritten.  
Bild: Erhard Gick

## Jürg Auf der Maur

«Für die SVP ist nachvollziehbar, dass die neue Mittelschule aus Gründen der Kosten und einer nahtlosen Fusion der beiden Schulen am Standort der kantonseigenen Mittelschule Kollegium Schwyz angedacht worden ist». Das hält die SVP in ihrer Stellungnahme zur Teilrevision des Mittelschulgesetzes fest. Es sei der Partei «nicht leichtgefallen, einer alten, bewährten Bildungsstätte wie dem Theresianum faktisch den Stecker zu ziehen».

Trotzdem: So ganz glücklich ist die Partei nicht über die Lösung, die von der Schwyzer Regierung derzeit bevorzugt wird. Weder das Kollegi noch das Theri seien nämlich aus verkehrstechnischer Sicht ideal. «Im Moment mag das eine gute Lösung sein», längerfristig gäbe es vermutlich bessere

Standorte, sagt SVP-Vizepräsident Max Helbling.

Konkret: Langfristig könnte ein Standort wie Goldau, mit einer optimalen ÖV-Erreichbarkeit, viel besser sein, gerade auch für Schüler und Schülerinnen aus den Vierteln. Das heisst: «Für die SVP wäre demnach auch eine Vorwärtstrategie bezüglich des Standortes Kollegi prüfenswert». Es gelte jetzt, «den Fächer zu öffnen».

## FDP stellt Frage nach dem Bürgerentscheid

Dass die Meinungen bei der Frage zu einer künftigen Kantonsschule Innerschwyz selbst innerhalb der Parteien getrennt sind, zeigen die Vernehmlassungen deutlich. Die FDP sieht zwar einen «grundsätzlichen» Handlungsspielraum. Der Entscheid der Regierung, die künftige Schule am Standort Schwyz zu etablieren, sei «verständ-

lich». Es gelte aber auch, die Anliegen der Schülerschaft im Theresianum Ingenbohl zu berücksichtigen.

Die FDP zweifelt allerdings, ob es nicht Sinn machen würde, die Abstimmungen über die laufenden Initiativen abzuwarten. Immerhin ist ja Kantonsratspräsident René Baggenstos (Ingenbohl) Initiant der Volksanliegen, mit welchen die Theri-Schliessung bekämpft wird. Nicht nur das letzte Wort des Bürgers, sondern insbesondere auch die bevorstehende Debatte über ein dazu hängiges Postulat im Kantonsrat sollten gemäss FDP in die Teilrevision fliessen.

Die CVP wiederum, immerhin die Partei des federführenden Bildungsleiters Michael Stähli, spricht sich für die Bildung einer Kantonsschule Innerschwyz aus. Ob das aber unter einem Dach geschehen müsse, oder ob nicht eine enge Zusammenarbeit beider Schulen nach dem Prinzip «eine Schu-

le, zwei Standorte» vorzuziehen wäre, sollte, so die Mittepartei, «nochmals eingehend überprüft werden».

Genau das stösst der SP wiederum sauer auf. «Die Standortfrage bekommt aktuell zu viel Gewicht», schreiben die Schwyzer Sozialdemokraten. Wichtig sei die Qualität und das Schulangangebot. Darum solle man sich im Kanton Schwyz kümmern, hält etwa Jonathan Prelicz (Goldau) fest. Die SP fordert jedenfalls ein «klares Bekenntnis zu einem herausragenden Mittelschulangebot». Das, und nicht die «neoliberale Abbaupolitik», wäre gemäss SP die richtige Diskussionsgrundlage.

Die Grünliberalen schliesslich stellen sich hinter die Gründung einer neuen Kantonsschule Innerschwyz. Voraussetzung sei aber auch ein mutiges pädagogisches Konzept. Die Initiativen für das Theresianum scheint der GLP aber «zu spät zu kommen».

# Die Impfration kam, aber nicht wie geplant

Der Kanton Schwyz ist mit dem Impfen auf Kurs. Bis im Sommer soll jeder, der will, geimpft sein.

Mitte Februar kündigte Kantonsapothekerin Regula Willi eine nächste Lieferung Covid-Impfstoffe für den 1. März an. Zwar konnte der Zeitplan nicht genau eingehalten werden, aber: «Ja, die Lieferung ist eingetroffen. Zwar mit etwas Verspätung, aber sie ist da.» Der Kanton Schwyz sei mit dem Impfen auf Kurs – bis im Sommer könnten alle Impfwilligen bedient werden, verrät Regula Willi.

Im Kanton Schwyz gibt es fünf Impfstoff-Etappen, die nach Priorität abgearbeitet werden. In einer ersten Phase wurden über 75-jährige, Risikopatienten und Pflegepersonal geimpft. Aktuell werden über 65-jährige und jüngere Risikopatienten geimpft. Die zweite Etappe umfasst dann das gesamte Gesundheitspersonal generell. Als dritter Punkt erhalten alle Kontaktpersonen im nahen Kontakt mit gefährdeten Personen Zugang zum Impfstoff. In einem vierten



Regula Willi zur Anfang März gelieferten Impfration: «Ja, die Lieferung ist eingetroffen. Zwar mit etwas Verspätung, aber sie ist da.»  
Archivbild: Erhard Gick

Schritt kommen Institutionen wie Behindertenheime an die Reihe. Und die fünfte und letzte Etappe umfasst alle gesunden Personen unter 65 Jahren, die sich impfen möchten. Regula Willi: «Wir sind immer noch auf Kurs. Ziel ist nach wie vor, alle Impfwilligen bis im Juni oder Juli bedient zu haben. Ein genaues Datum kann ich noch nicht versprechen.»

## Zeitweise technische Probleme mit der Anmeldung

Angesprochen auf das digitale Anmeldeverfahren für das Impfen, zieht die Kantonsapothekerin bislang eine positive Bilanz. Es habe nur wenige Probleme gegeben: «Uns ist bekannt, dass am vergangenen Mittwoch und Donnerstag einige Probleme bei der Anmeldung vorlagen. Aktuell sind uns aber keine Schwierigkeiten bekannt.» (an)